



Das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis wirkt bei mehreren Maßnahmen wie Pflege von Waldlebensräumen der Raufußhühner und Gehölzreduktion in Mooren mit. Gefährdete Tier- und Pflanzenarten in Mooren benötigen einen offenen, besonnten Lebensraum. Zudem entziehen Bäume einem Moor Wasser. Deshalb ist es sinnvoll, in Hoch- und Übergangsmooren Baumbestände zu entfernen.



Das Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft der Universität Freiburg widmet sich der Pflege von Niederwäldern. Kleinräumige und für die Artenvielfalt vorteilhafte Strukturen werden erhalten und das Holz der Niederwälder wird in Form von Holzhackschnitzeln als umweltfreundlicher Brennstoff genutzt.



Der Schwarzwaldverein e.V. erstellt in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium einen ökologischen Wanderführer für erlebnisreiche Exkursionen im Projektgebiet.



Die Gemeinde Simonswald renaturiert einen Uferabschnitt der Wilden Gutach im Ortsbereich. Die Uferböschung wird naturnah strukturiert, standortfremde Pflanzen entfernt und standortgerechtes Ufergehölz entwickelt.



Der Landschaftserhaltungsverband Emmendingen e.V. ist bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Vernetzung der Borstgrasrasen und bei der Etablierung von extensiven Weidesystemen im Landkreis Emmendingen als lokaler Partner eng in die inhaltliche Ausgestaltung vor Ort eingebunden. Außerdem ist er als Projektpartner zusammen mit der Arbeitsgruppe Feuerökologie/Global Fire Monitoring Center (GFMC) für die Erprobung des kontrollierten Einsatzes von Feuer zur Pflege von Borstgrasrasen und zur Optimierung von Waldlebensräumen für das Auerhuhn verantwortlich. Nach wissenschaftlicher Auswertung der Versuche kann entschieden werden, ob sich kontrolliertes Brennen für die Pflege dieser Habitate eignet.



Die Planet Film- und Fernsehproduktions GmbH dreht in Zusammenarbeit mit der FVA einen Film über das Auerhuhn. Er soll Kinder und Jugendliche auf Naturerlebnisse neugierig machen.



Das Projekt wird von der Gemeinde Schonach und den Mitgliedern der LIFE-Begleitgruppe unterstützt.



Natura 2000 ist ein europaweites Schutzgebietsnetz für seltene und bedrohte Tiere (Fauna) und Pflanzen (Flora) sowie wertvolle Lebensräume (Habitate). Dieses Netzwerk entstand auf der Grundlage der „FFH“ und der „Vogelschutz-Richtlinie“. Mit Natura 2000 verpflichten sich die Mitgliedsstaaten, bedrohte Arten und Lebensräume in ganz Europa zu schützen und ihren Fortbestand zu sichern. Ziel des Netzwerks Natura 2000 ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa.



Der Titel für dieses Umweltprogramm der Europäischen Union ist gut gewählt: Das englische Wort „Life“ heißt „Leben“ und „LIFE“ ist zugleich die französische Abkürzung für L'Instrument Financier pour l'Environnement, was „Finanzierungsinstrument für die Umwelt“ bedeutet. Die Mittel aus „LIFE Natur“ fließen in Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000, wie wir sie am Rohrhardsberg auf großen Flächen finden.

### Projekträger:

Regierungspräsidium Freiburg  
Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege,  
Bissierstr. 7, 79114 Freiburg, Tel: 0761-208-4135  
Fax: 0761-208-4157, E-Mail: [Abteilung5@rpf.bwl.de](mailto:Abteilung5@rpf.bwl.de)



## LIFE Natur-Projekt »Rohrhardsberg, Obere Elz und Wilde Gutach«

Gemeinsam für eine vielfältige Natur



## Das Projektgebiet

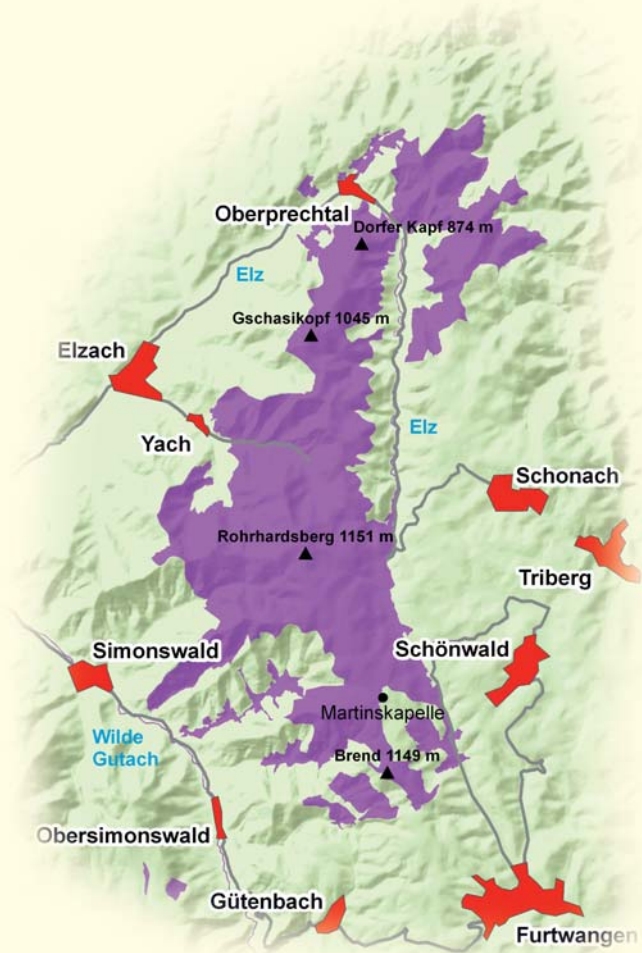
Der Rohrhardsberg ist mit 1.151 Meter ü. NN eine der höchsten Erhebungen im Mittleren Schwarzwald. Das LIFE Natur-Projekt „Rohrhardsberg, Obere Elz und Wilde Gutach“ umfasst Natura 2000-Gebiete rund um den Rohrhardsberg mit einer Fläche von rund 6.350 Hektar. Das Projektgebiet wird im Osten und Süden von den Flüssen Elz und Wilde Gutach begrenzt. Die Landschaft rund um den Rohrhardsberg ist äußerst vielfältig und weist unterschiedliche Waldtypen, Moore, Mähwiesen und Weiden mit zahlreichen seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten auf. Etwa 80 Prozent der Fläche sind von Wald bedeckt, der Rest sind überwiegend Wiesen und Weiden. Von den europaweit geschützten Lebensräumen finden sich im Gebiet insbesondere „Artenreiche Borstgrasrasen“, „Hoch- und Übergangsmoore“, „Moorwälder“, „Auenwälder mit Erle, Esche, Weide“, „Hainsimsen-Buchenwald“ sowie „Schlucht- und Hangmischwälder“.

Das Gebiet um den Rohrhardsberg ist insbesondere für Raufußhühner (Auer- und Haselhuhn) ein wichtiger Trittstein zwischen Nord- und Südschwarzwald. Beide Waldvogelarten sind Indikatoren besonders strukturreicher und vielfältiger Lebensräume. Die ausgedehnten Wälder sind auch für andere Vogelarten der Vogelschutzrichtlinie wie z.B. Raufußkauz und Sperlingskauz von Bedeutung. Vor allem das Haselhuhn hat in den letzten Jahren einen massiven Bestandsrückgang erlitten, so dass dringend Maßnahmen ergriffen werden müssen.




## Die Ziele

Ziele des Projekts sind unter anderem die Optimierung und Vernetzung wertvoller Lebensräume und die Sicherung und Entwicklung langfristig überlebensfähiger Populationen von Auer- und Haselhuhn. Besonderes Augenmerk wird auf die Beteiligung und Einbindung der örtlichen Bevölkerung gerichtet. So werden Maßnahmen des Projekts mit örtlichen Land- und Forstwirten umgesetzt. Bildungs- und Qualifizierungsangebote wenden sich an Schulklassen, Jugendgruppen oder interessierte Bürger.



## Projektbeteiligte und Maßnahmen

Im Rahmen des Naturschutzprojekts LIFE „Rohrhardsberg, Obere Elz und Wilde Gutach“ werden bis 2011 im Gebiet um den Rohrhardsberg rund 1,9 Millionen Euro investiert, die zu 50 Prozent von der EU finanziert werden. In dem Projekt wirken 15 Partner für die Erhaltung der Naturschätze am Rohrhardsberg zusammen, die Leitung liegt beim Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege im Regierungspräsidium Freiburg. Das LIFE-Projekt gliedert sich in über 30 Maßnahmen („Actions“), an denen jeweils unterschiedliche Projektpartner beteiligt sind:


 Das Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege beim Regierungspräsidium Freiburg ist neben der Gesamtkoordination für neun Maßnahmen verantwortlich, unter anderem für die Vernetzung isoliert liegender Borstgrasrasen, in denen z.B. die Arnika und das seltene Holunder-Knabenkraut vorkommen. Dieser für den Naturschutz sehr wichtige Lebensraum kann nur durch Beweidung erhalten werden. In der Regel werden die Flächen mit Rindern wie dem regionaltypischen Vorderwälder Rind beweidet, im LIFE-Projekt werden aber auch neue Wege erprobt wie der Einsatz von Ziegen zur Reduktion von Gehölzen.



Die Forstdirektion im Regierungspräsidium Freiburg koordiniert mehrere Projekte im Wald. Als Partner sind die Forstbehörden der Landratsämter Emmendingen, Schwarzwald-Baar-Kreis und Ortenaukreis sowie die Gemeinden Simonswald, Elzach und Gutach aktiv. Im Wald werden gebietsheimische Baumarten der Hochlagen gepflanzt. Entlang von Fließgewässern wird die natürliche Baumartenkombination auf einer Länge von etwa 12 km wieder hergestellt.



Die Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg bietet eine Ausbildung zum „Naturführer Rohrhardsberg“ an, die dazu befähigt, geführte Natur- und Erlebniswanderungen im Projektgebiet durchzuführen. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis wird ein Naturerlebnisraum für Kinder und Jugendliche geschaffen, der das Naturpotential des Rohrhardsberges in den Mittelpunkt stellt und Zusammenhänge in der Natur verständlich macht. Nachhaltige Finanzierungsinstrumente zur Sicherung des europäischen Naturerbes wie zweckgebundene Spenden und eine Zustiftung „Kulturlandschaft Rohrhardsberg“ werden beispielhaft für das Modell-Gebiet eingerichtet.

 Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg ist Initiatorin vieler Maßnahmen im Wald und besonders in der Habitatpflege für Raufußhühner engagiert. Ein ganzes Bündel von Maßnahmen dient dazu, eine langfristig überlebensfähige Population des Auerhuhns zu erreichen. Es werden z.B. Schulungen für Revierleiter, Waldarbeiter, Jäger und Waldbesitzer angeboten. Damit wird die Umsetzung des „Aktionsplans Auerhuhn“ im Schwarzwald unterstützt. Als langfristiges Finanzierungsinstrument für die naturschutzfachliche Aufwertung des Waldes wird ein Ökoko-Konto beispielhaft für das Natura 2000-Gebiet entwickelt.